

## Erfahrungsbericht – Cluj-Napoca

### Vor dem Erasmus:

**Vorneweg:** Die Organisation der Erasmus-Medizin-Studis wird von Adriana Rosu und Letitia Campan übernommen, beides geborene Organisatorinnen. Man braucht sich da also gar keine Gedanken zu machen, dass man irgendwelche Informationen verpassen könnte. Obwohl Frau Rosu in einer E-Mail meinte, dass es empfohlen wird alle Kurse eines Blocks zu wählen, war es gar kein Problem die Kurse so auszusuchen wie es für einen am besten passt, solange es keine groben Überschneidungen im Stundenplan gibt. Deswegen: stellt euch erstmal die Kurse so zusammen wie ihr sie gerne hättet und Frau Rosu schaut dann nochmal drüber, ob das auch so möglich ist.

**Entscheidung ob Wg oder Wohnheim:** Für mich gar nicht mal eine so einfache Entscheidung, weil ich an ein eigenes Zimmer in meiner Wg in Leipzig gewöhnt war und den Komfort schon auch sehr zu schätzen wusste. Ich habe mich dann aber doch fürs Wohnheim entschieden und war schlussendlich auch sehr happy mit meiner Entscheidung. Irgendwie fand ich es blöd mich für eine Wg zu entscheiden, ohne die Möglichkeit zu haben meine Mitbewohnnis vorher richtig kennenlernen zu können. Gleichzeitig wollte ich mich mit der Wohnungssuche nicht erst vor Ort abmühen. Da lag die Entscheidung für das Wohnheim einfach nahe. Das Wohnheim ist, je nach Stockwerk, mehr oder weniger gut instand gehalten. Wohnst du im 2. oder 3. Stockwerk hast du Glück (da gibt es gut ausgestattete, verhältnismäßig große Küchen). Landest du aber im 4. Stock ist die Küche, die du dir mit ca. 15 anderes teilst schon seeehr sehr klein (basically nur ein Herd mit Ofen und einer Spüle). Die Zimmer sind schlicht und schön, so dass man sich, wenn man sich einmal eingerichtet hat, gut wohlfühlen kann. Die Wohnheimleiterin Frau Popa teilt die Zimmer meistens nach Nationen, Städten und Geschlecht auf. Wenn sich also noch eine Person aus Deutschland für das Wohnheim entscheidet, ist die Chance hoch mit dieser Person auf einem Zimmer zu landen. Das hat auf der einen Seite Vorteile, denn wenn man mit einer Person auf engstem Raum lebt funktioniert das oft am besten, wenn man den gleichen kulturellen Background hat, was Tagesrhythmen und bestimmte Gewohnheiten angeht. Auf der anderen Seite fand ich es schade, weil auch teilweise die Flure nach Nationen aufgeteilt waren, weswegen ich zwar ganz viel Kontakt zu Italienerinnen hatte, aber extrem wenig mit den Spanier:innen zu tun hatte. Im vierten Stock ist das allerdings anders. Dort ist alles ziemlich gemischt – zumindest ein Vorteil, den der vierte Stock zu bieten hat.

Das Wohnheim bezahlt man dann Monat für Monat und Frau Popa rechnet die Miete auf den Tag genau, bis zu dem du im Wohnheim bleibst (um die 105-120€ pro Monat, je nach Bettenanzahl im Zimmer). Wenn es also doch nicht passt mit dem Wohnheim, kann man sich auch easy etwas anderes suchen und dann relativ spontan aus dem Wohnheim ausziehen – ein Gedanke, der die Entscheidung davor für mich sehr erleichtert hat.

Ich würde mich immer wieder für das Wohnheim entscheiden, weil es gerade am Anfang für mich einen super Anhaltspunkt geboten hat Leute kennen zu lernen und nebenbei bemerkt auch extrem gut gelegen ist (direkt gegenüber vom Unicampus, 5 Minuten entfernt vom Hauptplatz in Cluj, dem Piata Unirii). Aber jede Person hat ein anderes Empfinden darüber, wie viel Privatsphäre sie braucht. Viel ist auch von der Mitbewohnerin oder dem Mitbewohner abhängig, ob letztendlich die Kommunikation gut genug läuft, so dass man sich wohlfühlen kann –man kann also Glück und Pech haben. Für mich hat sich aber alle Fälle gelohnt das Risiko einzugehen.

### Sprachkurs:

Die Sprachkurse der Medizin-Uni starten immer im Wintersemester und sind ca. 3 Mal die Woche. Ich war im Sommersemester in Cluj und weil ich mich nach 6 Wochen Duolingo nicht bereit gefühlt habe in den Sprachkurs einzusteigen habe ich am Ende keinen belegt. Möglich wäre es jedoch gewesen (nur, dass man dann auch keine ECTS für den Sprachkurs bekommt, weil die Bedingung für die Prüfung/ Note am Ende ist, an einer gewissen Zahl an Unterrichtsstunden teilzunehmen).

### Meine Fächerauswahl:

Ich habe in diesem Sommersemester Psychiatrie, Dermatologie, Ophthalmologie, Arbeitsmedizin und das „Training in the practical skills center“ belegt und hatte damit ein sehr entspanntes Semester. **Psychiatrie** hat ziemlich viel Spaß gemacht, weil wir sehr viele Patient:innen sehen durften. Bei Psychiatrie war es nur ein bisschen schade, dass ich kein Rumänisch verstehen konnte, weil es auch viel darum geht wie die Patient:innen etwas erzählen. Es gab aber immer Menschen aus meiner Seminargruppe, die für uns Erasmus-Studis übersetzt haben. Das Essentielle aus den Anamnesen hatten wir also mitnehmen können. Prüfungen in Cluj sind allgemein immer aufgeteilt in einer mündliche und eine schriftliche Prüfung. Beide waren sehr gut machbar in Psychiatrie. **Dermatologie** wird in Cluj ziemlich ernst genommen, wodurch die Vorlesungen und UaKs aber auch sehr gut waren. Ich fand auch in Derma die Prüfung am Ende sehr gut machbar, auch wenn man ziemlich intensiv und ausführlich lernen musste (hatte ich so davor von Derma nicht gedacht). **Arbeitsmedizin** wurde in Cluj auch um einiges intensiver behandelt als in Deutschland, wodurch es inhaltlich teilweise übertrieben detailreich wurde. Während ich es bei Dermatologie absolut gerechtfertigt fand das Fach so intensiv zu behandeln, fand ich es bei Arbeitsmedizin etwas überzogen. **Ophthalmologie** fand ich insgesamt ganz okay. Die Seminare waren extrem gut, was vor allem an meiner Seminarleiterin lag. Die Vorlesungen fand ich dagegen ziemlich schlecht, weswegen ich dann schnell für mich entschieden habe, dass es mehr bringt die Folien selbst durchzuarbeiten. Sowohl in Arbeitsmedizin als auch in Ophthalmologie waren die Prüfungen sehr fair. Das „**Training in the practical skills center**“ kann ich nur empfehlen. Man hat eine Woche lang für ein paar Stunden jeden Tag Kurse, die den Lernklinik Kursen sehr nah kommen, muss keine Prüfung schreiben und bekommt 2 ECTS dafür. Gerade für die Auffrischung von kleinen „practical skills“ fand ich es super.

### Die Stadt und die Umgebung:

Cluj ist Rumäniens zweitgrößte Stadt, mit irgendwas zwischen 300 und 500 Tausend Einwohner:innen, wovon ein Drittel ca. Studis sind. Alles Aufregende spielt sich im Zentrum ab. Da sind die Straßen sehr belebt, es gibt seeehr viele, sehr gute Cafés, richtig schöne Bars (Atelier, Che Guevara und Insomnia waren meine Lieblinge) und tolle Restaurants. Das Schöne an Cluj ist, dass auch wenn man noch nicht lange in der Stadt lebt, sehr schnell bekannten Menschen über den Weg läuft, weil so viele im Zentrum unterwegs sind bzw. zentrumsnah wohnen. Ein richtig cooler Ort war noch ein Nachbarschaftskollektiv in der Strada Somesului 45, die immer mal Brot und Foccacia selbst gebacken und Produkte von lokalen Hersteller:innen auf Spendenbasis verkauft haben. Die Natur rund um Cluj ist auch sehr schön und einer der Gründe, weswegen ich mich für Cluj entschieden habe. Im Hoia-Baciu (Wald) kann man spazieren gehen, wenn man mal der Stadt entkommen möchte. Sf. Ion ist eine kleine Lichtung ganz nah an Cluj, der sich optimal für Lagerfeuerabende eignet und wenn man einen Tagesausflug machen möchte sind der Lacul Tarnita (ein See, wunderbar auch fürs Kayaken) und Cheile Turzii (eine Schlucht) nicht weit. Innerhalb meines Erasmuses war ich viel in Rumänien außerhalb Cluj's unterwegs und nach jedem Trip hatte ich wieder neue Ideen, wo es als nächstes hingehen könnte. Rumänien hat da wirklich sehr viel zu bieten, weswegen ich unbedingt wieder irgendwann dahin zurückkehren möchte.

### Good to know:

**Green Friday** – jeden Freitag kann man kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen

**Uber** – sehr günstig und gerade für Fahrten in der Nacht ideal, wenn die Busverbindungen nicht mehr so gut sind

**Train Card** – von der Uni bekommst du eine Train Card, mit der man (wenn man unter 26 ist) 50% Rabatt auf Zugtickets in Rumänien bekommt

### Fazit:

Cluj als Erasmusstadt lohnt sich und ich würde es immer wieder wählen :)